



Liebe Mitglieder der Konfraternität St. Petrus,

Im Monat November, in welchem Sie diesen Rundbrief erhalten, geht mit dem letzten Sonntag nach Pfingsten das Kirchenjahr zu Ende und es beginnt dann mit dem 1. Adventssonntag wieder ein neues. Traditionellerweise erinnert uns die Kirche in dieser Zeit an die letzten Dinge. Darunter versteht man vor allem das Ende des Erdenlebens eines jeden Menschen und der Eingang einer jeden Seele in die Ewigkeit.

Im Evangelium des letzten Sonntags nach Pfingsten führt sie uns die Wiederkunft Christi am Ende der Zeiten, das jüngste Gericht und die Ewige Vollendung vor Augen. Die Endzeit dieser Welt ist durch schreckliche Ereignisse gekennzeichnet, die direkt der Wiederkunft unseres Herrn vorausgehen. Jesus kommt dann in Herrlichkeit wieder als Richter der Menschen, aller Menschen aller Zeiten, der Lebenden und der Toten. Das ist ganz anders als sein

erstes Kommen als armes schwaches Kind in Bethlehem.

Durch die Erinnerung an die Wiederkunft Christi am jüngsten Tag werden wir unweigerlich auch an die Vergänglichkeit unseres eigenen Lebens erinnert. Durch den leiblichen Tod wird es eines Tages aufhören, genauso wie das jetzt zu Ende gehende Kirchenjahr vorbeigeht und endet. Dann müssen wir Rechenschaft über dasselbe ablegen, über alles, was wir getan haben, das Gute, wie auch das Böse, also unsere Sünden.

Christus kommt nämlich vor seiner Wiederkunft in Herrlichkeit für die meisten von uns Menschen, die wir den jüngsten Tag nicht als Lebende erleben, zuerst im Tode wieder. Wir nennen dieses Kommen das Besondere Gericht. Sobald sich unsere Seele im Tod von unserem Leib trennt, wird sie sofort vor seinen Richterstuhl gebracht. Vor Gott, der alles weiß, bleibt dann nichts verborgen. Dabei geht es

vor allem um unseren sittlichen Zustand im Augenblick unseres Todes. Es geht darum, ob wir im Stand der heiligmachenden Gnade sind oder ob wir diese durch eine schwere Sünde verloren und nicht durch die Sündenvergebung in den Sakramenten wiedererlangt haben. Unsere Seele wird diesen ihren Zustand in diesem Moment in ihrem erleuchteten Gewissen sogleich erkennen. Und danach, nach diesem Zustand, werden wir gerichtet werden.

Christus wird das Urteil fällen und vollziehen und die Seele wird an den ihr zugewiesenen Ort gebracht:



Jüngstes Gericht (© KHM-Museumsverband/CC BY-NC-SA 4.0)

entweder in den Himmel oder das auf diesen vorbereitende Purgatorium, das Fegefeuer, oder in die Hölle. Himmel und Hölle sind endgültig und ewig. Deswegen sprechen wir in Bezug auf den Himmel auch vom Ewigen Leben und in Bezug auf die Hölle vom Ewigen Tod.

Dies alles sind gewiss Wahrheiten, die uns erschauern lassen. Sie erinnern uns nämlich daran, dass wir als freie Menschen für unser Leben verantwortlich sind. Gott hat uns die Freiheit geschenkt, damit wir uns für ihn und für das Gute entscheiden können. Er möchte, dass wir sozusagen aus eigenem Antrieb uns für ihn entscheiden, ihn lieben und seinen Willen tun.

Unser ewiges Heil geschieht also nicht ohne unseren eigenen Beitrag, ohne unsere Mitwirkung. Der heilige Augustinus bringt es ganz treffend zum Ausdruck, wenn er sagt: „Wer dich ohne dich (ohne dein Mittun) geschaffen hat, rechtfertigt dich nicht ohne dich. Er hat also einen geschaffen, ohne dass dieser davon wusste, und rechtfertigt einen nur, wenn dieser will“ (Serm. 169,11,13: PL 38,923).

Diese Lehre vom persönlichen Gericht und unsere hohe Verantwortung soll uns aber keine Angst machen, denn wir wissen ebenso mit

Sicherheit: Gott will, dass wir gerettet werden und dereinst in Ewigkeit bei ihm im Himmel sein sollen.

Wenn wir ihn nur ernsthaft lieben und damit auch alle unsere Mitmenschen (unseren Nächsten), wenn wir die Sünden meiden und ein Leben nach seinen Geboten und aus den Sakramenten führen, dann wird er uns nicht allein lassen. Er wird uns dann mit seinen Gnaden zu Hilfe kommen und uns dereinst in die ewige Seligkeit führen.

Dabei hilft auch das Gebet um eine gute Sterbestunde für uns selbst und unseren Nächsten. Wir beten dabei vor allem darum, dass wir im Stand der heiligmachenden Gnade sterben dürfen, frei von jeder Todsünde. Damit verbunden erbitten wir dabei auch, dass wir vor unserem Hinscheiden die Sterbesakramente der Kirche empfangen dürfen und vor einem unvorhergesehenen Tod bewahrt bleiben mögen. In dieser Hinsicht wollen wir immer wieder sowohl für uns selbst, als auch für alle Menschen um eine Gute Sterbestunde beten. Wir wollen dabei natürlich ganz besonders alle Mitglieder der



Tod des hl. Joseph (© KHM-Museumsverband/CC BY-NC-SA 4.0)

Priesterbruderschaft St. Petrus und der Konfraternität bedenken.

Beten wir in dieser Hinsicht auch zum hl. Josef. Obwohl die Heilige Schrift darüber nichts berichtet, können wir mit Recht annehmen, dass der hl. Josef in der Gegenwart Jesu und Mariens sterben durfte, was seinen Tod überaus trostvoll machte. Deswegen dürfen wir ihn als Fürbitter um eine gute Sterbestunde anrufen.

Im Gebet mit Ihnen verbunden

P. Gevald Gesch

Cappellanus für die deutschsprachigen Konfraternitätsmitglieder

Arme oder reiche Seelen?

von P. Johannes Paul FSSP

Der katholische Glaube lehrt uns: es gibt einen Ort, wo die Seelen der Verstorbenen, die zwar im Stande der Gnade, aber noch unvollkommen sind, für den Himmel gereinigt und vorbereitet werden.

Durch das persönliche Gericht unmittelbar nach dem Tode erfährt die Seele das ihr zukommende Los. Seelen, die noch mit lässlichen Sünden oder Sündenstrafen behaftet sind, kommen in das Fegefeuer, in dem sie gereinigt und geheiligt werden, denn in den Himmel „kann nichts Unreines eingehen“ (Offb 21,27). Im Fegefeuer findet also eine Läuterung, von Sünde, Sündenanhänglichkeit und Sündenstrafe statt. Die Seele erkennt ihre Sündhaftigkeit immer tiefer, löst sich immer mehr von dem Makel der Schuld und ringt sich zu immer steigender Liebe Gottes durch, bis alles Unreine in der vollkommenen Liebe Gottes getilgt ist. Die Armen Seelen sind arm, weil sie sich selbst nicht helfen können und in einem sehr schmerzlichen Zustand leiden. Und doch sind die Seelen im Fegefeuer auch überaus reich. Reich sind sie in ihrer Gottverbundenheit und in der Gewissheit ihrer baldigen Anschau-

ung Gottes. Sie können nicht mehr sündigen, können nicht mehr ewig verloren gehen, sie sind bereits gerettet und des ewigen Lebens sicher. Die Heilige Schrift lehrt, dass es „ein heiliger und heilsamer Gedanke ist, für die Verstorbenen zu beten, ja für die Verstorbenen Sühnopfer darzubringen, damit sie von ihren Sünden erlöst würden“ (1 Makk 12,40-46).

Da wir das Glück der Heiligen im Himmel nicht mehren können, und für die Verdammten jede Hilfe zu spät kommt, können unsere Gebete nur für die Seelen im Fegefeuer heilsam sein, für jene also, die mit lässlichen Sünden und zeitlichen Sündenstrafen aus diesem Leben geschieden sind. Die Armen Seelen sind heilige und gerechte Menschenseelen, Freunde Gottes, mit Gnade geschmückt. Durch Gottes Güte werden sie reif gemacht für die ewige Seligkeit.

Jenseitige Reinigung der Seelen

Die Wahrheit von der letzten Läuterung der Verstorbenen ist zwar ernst, aber sehr trostreich: Kaum ein Mensch ist beim Tod reif für den Himmel. Wer sein Leben betrachtet, wird feststellen, dass an seinen Werken viel



Gnaden der hl. Messe (Wikimedia/Turris Davidica/CC BY-SA 4.0)

Unvollkommenheit, Nachlässigkeit, Kleinlichkeit, Enge, Untreue, Selbstgefälligkeit und Selbstsucht haftet. Hat doch jeder an seinem Tun Mängel und Schwächen. Und diese Sündenreste unserer Werke werden geläutert „wie durch Feuer“ (1 Kor 3,15).

Die jenseitige Reinigung ist nicht Verdammung, sondern Verbannung. Die Seele wird von der beglückenden Anschauung Gottes noch ferngehalten, und für den Himmel bereit gemacht. Wie schmerzlich muss doch der Ausschluss von der beseligenden Schau Gottes sein. Unnennbares Heimweh nach Gott, verzehrende

Sehnsucht nach der unverlierbaren Herrlichkeit Gottes. Mehr als je nur im Erdenleben bricht die Liebe und mit ihr die Sehnsucht nach dem höchsten Gute auf, wie ein Feuer, das verzehrt.

Die Armen Seelen können nichts unternehmen, um ihren Eingang in den Himmel zu beschleunigen; sie müssen warten und ertragen, leiden und büßen. Zweifellos harren die Seelen in großer Geduld, Bereitschaft, Willigkeit und in einer letzten Innigkeit der Liebe. Ohne Zweifel brennen sie von Reueschmerz über alle Sünden, die sie je begangen haben. Sie sind wie ohnmächtig, sie haben weder eine Verdienstmöglichkeit, noch können sie sich der Läuterung entziehen. Wir aber, die wir noch auf Erden sind, können ihnen helfen, für sie beten und opfern und so über das Grab hinaus denen Liebe erweisen, die uns im Leben lieb und teuer waren. Die schmerzliche Seelenläuterung bleibt ihnen zwar nicht erspart, wohl aber das Fegefeuer durch unsere geistlichen Hilfen erleichtert und verkürzt.

Barmherzigkeit für Armen Seelen

Die Armen Seelen sind heilige Seelen. Gott liebt sie sehr und gibt auch jenen, die ihnen helfen große Gnaden.

Christus sagt: „Wer einem von diesen Kleinen nur einen Becher frischen Wassers zu trinken gibt. Er

wird gewiss nicht um seinen Lohn kommen.“ (Mt 10,42).

Es gilt also Barmherzigkeit zu üben an Lebenden und Verstorbenen. Der Barmherzige hat die Schlüssel zu den Gnadenschätzen Gottes. Als Freunde der Armen Seelen schenken wir ihnen unsere Hilfe in Gebet, Opfer und guten Werken und von Herzen gerne.

Jede barmherzige Hilfe, die wir den Armen Seelen schenken, wird für unsere eigene Seele zum Heil und Segen. Nicht allein durch das Gebet und die hl. Messe, sondern auch durch die Sakramentale der

Kirche vermögen wir den Armen Seelen zu helfen: durch das Weihwasser. Beim Begräbnis be-

sprengt der Priester den Leichnam mit Weihwasser und betet: „Mit himmlischem Tau erquicke deine Seele Gott der Vater, der Sohn und der Heilige Geist“ (Rituale Romanum). Jeder Christ darf den Armen Seelen Weihwasser spenden, indem er im Friedhof auf die Gräber Weihwasser austellt. Das ist Barmherzigkeit mit jenen, die großer Barmherzigkeit bedürfen. Unsere lieben Verstorbenen werden sich dankbar erweisen für jede Hilfe. Zwar können sie im Fegefeuer für sich selbst nicht, aber sie dürfen für uns bei Gott Fürbitte einlegen. Wir helfen den Ar-

men Seelen, indem wir ihnen durch Gebet und Opfer Erleichterung und Trost bringen und sie wiederum kümmern sich um unsere Anliegen, indem sie bei Gott für uns eintreten.

Die hl. Messe für die Verstorbenen

Wollen wir den Armen Seelen im Fegefeuer noch wirksamer und heilbringender helfen, dann opfern wir für sie die hl. Messe auf. Nichts ist kostbarer als das eucharistische Opfer. Jesus Christus selbst opfert sich durch die Hände des Priesters dem himmli-

schen Vater. Er opfert sich mit derselben Liebe und Hingabe, wie am Kreuz auf Golgotha. Sein unendlich

*Der Barmherzige hat
die Schlüssel zu den
Gnadenschätzen Gottes.*

kostbares Blut wird „vergossen zur Vergebung der Sünden“ (Lk 22,20).

In jeder hl. Messe steigt Jesus, der ewige Sohn Gottes, nieder auf den Altar. Mit ihm steigt hernieder vom Himmel das Verdienst seiner heiligen Wunden, sein kostbares Blut, alle Verdienste seines bitteren Leidens. Und Jesu Blut fließt reinigend hinab in das Fegefeuer und bringt den Armen Seelen Heil und Trost.

Die gute Mutter des hl. Augustinus sagte kurz vor ihrem Sterben: „Begrabt diesen Leib, wo ihr wollt; macht euch um ihn keine Sorge. Nur darum bitte

ich: gedenket meiner Seele am Altare Gottes, wo ihr auch seid!“ (Bekenntnisse). Die hl. Messe ist also die wirksamste Hilfe für die Armen Seelen.

Wir sprechen von den „Armen“ Seelen, weil sie von der Anschauung

Gottes und der ewigen Herrlichkeit noch ausgeschlossen sind und für sich selbst nichts tun können. Zugleich können wir von den „Reichen“ Seelen sprechen, weil ihr Platz im Himmel schon sicher ist.

Verstorbene Mitglieder



Wir bitten um Ihr Gebet

Margareta Ahrens
Christine Altepeter
Ursula Amstad
Lilly von Arx-Ley
Helga Baumann
Isolde Elisabet Blümm
Elisabeth Burg
Margot Deger
Veronika Dürr
Helena Eckert
Paula Ernst
Ulrich Falke
Imtraud Freymann
Mechthild Füllenbach
Hedwig Gensmantel
Hans Göhry
Irmgard Greive
Annelise Grieser
Anna Häfner
Richard Halter
Elfriede Hans
Gerd Hans

Margret Harhues
Klara Heßling
Margot Hintzpeter
Lea-Maria Hofer
Elisabeth Hübsch
Gudrun Ipers
Lucia Janus
Hildegard Juraschek
Ernst Kaiser
Maria Keller
Elisabeth Kern
Mathilde Küchler
Marianne Kückelmann
Waltraud Kulik
Anna Lantenhammer
Rosa Lebtig
Lieselotte Leistner
Margret Lemaître
Wilfried Lohe
Ferdinand Lütticke
Elisabeth Marczok
Agnieszka Martin

Marianne Mayle
Renate Nawrath
Maria Notdurfter
Sabina Otte
Elisabeth Pum
Margarete Rieker
Wilma Rips
Maria Rumo-Stampfli
Christa Rupp
Bernhard Schreiber
Gertrud Schrenk
Edmund Stava
Ursula Steinhauser
Magdalena Stryckers
Vitus Theuerer
Walter Weber
Klaus Werz
Margit Wolf
Rudolf Wolf
Siegfried Wunschik
Michael Würth

Ablässe für Mitglieder der Konfraternität St. Petrus

Die Apostolische Pönitentiarie gewährt aufgrund der ihr vom Papst verliehenen Vollmacht den Mitgliedern der Konfraternität St. Petrus folgende Ablässe (per Dekret am 7. Juni 2008 und 11. Mai 2015, wie gewöhnlich für 7 Jahre) unter den üblichen Bedingungen:

- Sakramentale Beichte
- Abkehr von der Anhänglichkeit an jegliche Sünden
- Kommunionempfang
- Gebet in der Meinung des Heiligen Vaters

Vollkommener Ablass:

- Für den Tag des Eintritts in die Konfraternität
- Für den 22. Februar, Thronfest des heiligen Apostels Petrus und Gründungstag der Konfraternität
- Für den 29. Juni, Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus

Teilablass:

Für ein Werk der Frömmigkeit oder der Nächstenliebe in der Eigenschaft als Mitglied der Konfraternität St. Petrus

Seelsorge-Kontakt für die Konfraternität St. Petrus

Pater Gerald Gesch FSSP
*Cappellanus für die
deutschsprachigen Mitglieder
der Konfraternität St. Petrus*

Priesterbruderschaft St. Petrus
Haus St. Michael
Kapellenweg 5
88145 Opfenbach
Deutschland

Telefon: +49 8385 9247413
E-Mail: info@konfraternitaet.eu
Internet: www.konfraternitaet.eu

Spendenkonto

Wenn Sie die Konfraternität St. Petrus finanziell unterstützen möchten, ist dies per Paypal unter www.konfraternitaet.eu oder per Überweisung auf untenstehendes Konto möglich. Vergelt's Gott!

Priesterbruderschaft St. Petrus e.V.
Stichwort: Konfraternität St. Petrus
IBAN: DE31 6509 1040 0143 1230 25
BIC: GENODESILEU